

# Auf einmal war nichts mehr wie zuvor

MAG. MARIA SCHÖNEGGER (maria.schoenegger@aon.at)



16. März 2020, der erste Lockdown in Österreich: Damals konnten sich wohl nur wenige vorstellen, dass die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie uns alle länger als ein ganzes Jahr fest im Griff haben werden. Wichtige Bereiche der Wirtschaft, das gesellschaftliche Leben und Teile des öffentlichen Bereichs standen über Nacht still. Die Schulen blieben offen, aber die corona-bedingten Vorgaben stellten Schulleiter/innen, Administrator/innen und Lehrer/innen vor bislang unbekannte organisatorische und pädagogische Herausforderungen.

### Der Maßnahmen-Kalender:

16.3. 2020	Einstellung des Präsenzunterrichts für alle Klassen
4.5. 2020	Maturaklassen kommen zur Vorbereitung auf die RP zurück.
15.5. 2020	Unterstufenklassen kommen zurück an die Schulen.
3.6. 2020	Oberstufenklassen kommen zurück an die Schulen.
14.9. 2020	Schulbeginn 2020/21
31.10. 2020	Oberstufenklassen wechseln in den „ortsungebundenen“ Unterricht.
17.11. 2020	Unterstufenklassen wechseln in den „ortsungebundenen“ Unterricht.
7./9./12. 2020	Unterstufen- und Maturaklassen erhalten wieder Präsenzunterricht.
7.1. 2021	„ortsungebundener“ Unterricht für alle Klassen
15.2. 2021	Präsenzunterricht im Schichtbetrieb für alle Klassen

Vieles musste völlig neu gedacht und viel Neues musste gelernt werden. Welche Erfahrungen haben wir gemacht, welche Einsichten haben wir gewonnen?

### Verzichten

Wir haben in diesem Jahr in vielen Bereichen Verzicht üben müssen. Eine kleiner Auszug: Lehrausgänge, Exkursionen, Projekt- und Sportwochen, Konzerte aller Art, Musical- und Theaterproduktionen, der Maturaball – all

die kleinen und großen Highlights, die noch nach Jahrzehnten bei Klassentreffen zur Sprache kommen, konnten nicht mehr stattfinden. Vieles, das den Zusammenhalt im Kollegium stärkt - die persönlichen Gespräche zwischen zwei Unterrichtsstunden oder beim Getränk nach dem Volleyball-Abend, Kollegenausflüge, Feiern anlässlich runder Geburtstage oder der Pensionierung verdienter und liebevollener Kolleg/innen - ist ausgefallen. Die Tagungen für DA- und GBA-Vorsitzende im Frühjahr und im Herbst konnten nicht stattfinden. Unzureichende Informationen zum gewünschten Zeitpunkt und sich permanent ändernde Vorgaben machten es immer wieder unmöglich den Schulbetrieb wenigstens mittelfristig verlässlich zu planen. Vor allem Direktor/innen und Administrator/innen, aber auch ein sehr großer Teil der Lehrer/innen verzichteten monatelang auf arbeitsfreie Wochenenden.

### Einsehen

Corona hat Defizite an Schulen schonungslos offengelegt, etwa bei der technischen Ausstattung der Klassenzimmer oder den Möglichkeiten digitalen Lernens. Zugleich hat sich gezeigt, wie lernfähig, flexibel und verlässlich Kolleg/innen sind, um den Unterricht für ihre Schüler/innen im Distance Learning bestmöglich aufrecht zu halten. Digitale Technik ist dabei ein wichtiges Werkzeug, ein Wundermittel für Motivation und Lernerfolg ist sie nicht. Wir haben erlebt, wie sich alle wieder nach der Schule sehnten und wie ganz konservative Unterrichtsformen plötzlich hoch im Kurs stehen. Lehrer/innen, die „Stoff“ gut vermitteln und eine Klasse gut führen können, sind gefragt. Die pädagogische Korrektheit verlangte von uns vor der Krise, nur den Rahmen für eigenverantwort-

liches Recherchieren und Festigen von Themen vorzugeben, den Interessen und dem ganz individuellen Lerntempo der Schüler/innen entsprechend. Diese Beschränkung auf die Coaching-Rolle scheint nicht mehr so gefragt.

### Empören

Welch beachtliches Empörungspotential in Eltern-, Schüler- und auch Lehrerkreisen schlummert, hat Corona deutlich offengelegt. Was wurde da nicht alles als „Frechheit“, als „Zumutung“, als „unzulässige Bevormundung“ oder „Angriff auf ‘meine’ Persönlichkeitsrechte“ abgetan und von Medien lustvoll aufgegriffen. Jene, die besonnen und konsequent lösungsorientiert agieren, bekommen deren Aufmerksamkeit seltener. Das war auch vor Corona so. Aber gerade in diesem Ausnahmezustand, in dem wir uns seit einem Jahr befinden, braucht es Besonnene und Lösungsorientierte. Sie können jenen Halt geben, die nahe am Verzweifeln sind, sie werden Möglichkeiten aufzeigen und Wege zurück in die „neue Normalität“ beschreiten helfen – sofern sie geduldig bereit sind, über sich hinaus zu wachsen.

### Markus Kerschbaumer folgt auf Hans Adam

Nach seinem Übertritt in den Ruhestand als Direktor am BORG Monsbergergasse am 1.11.2020 hat Hans Adam am 5.2.2021 auch den Vorsitz in der Landesleitung der AHS-Gewerkschaft niedergelegt.

21 Jahre hindurch war ihm diese Funktion Berufung, 21 Jahre hindurch hat er sich um die Anliegen unzähliger Kolleg/innen verdient gemacht und überzeugt für den Erhalt des Gymnasiums gekämpft. Loyal, hilfsbereit und selbstlos - so ist er auch in den gewerkschaftlichen Gremien auf Landes- und Bundesebene und im Österreichischen Direktorenverband wahrgenommen worden. Eckehard Quin hat ihn wissen lassen: „Du warst immer ein Gewerkschafter nach meinem Geschmack – klare Aussagen, klare Linie, und das auch bei Gegenwind.“



Landesleitungssitzung am 5.2.2021

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

In seinen Fußstapfen am BORG Monsberger und in der Gewerkschaft ist jetzt Markus Kerschbaumer unterwegs. Er wurde am 5.2.2021 einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Markus Kerschbaumer hat Erfahrung als Interessenvertreter und ist in der

GÖD-Steiermark seit Jahren gut vernetzt. Er wird aus den Fußstapfen seines Vorgängers heraustreten und eigene Wege gehen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihm. Möge die „Ära Markus Kerschbaumer“ genauso erfolgreich werden wie die „Ära Hans Adam“.

mir immer die gute Zusammenarbeit mit der Personalvertretung. Dies hat in all den Jahren hervorragend funktioniert und gemeinsam haben wir viel erreicht. In der Funktion als Direktor konnte ich, von Wien vorab informiert, manche Unbill abwenden. Ich wünsche meinem Nachfolger Dir. Mag. Markus Kerschbaumer mit der Landesleitung und OStR Mag. Maria Schönegger mit dem Fachausschuss weiterhin viele erfolgreiche Jahre im Dienste der AHS-Kollegenschaft.

## Spannende Jahre

MAG. HANS ADAM (adam@borg1.at)



Im Frühjahr 1998 kam der damalige Vorsitzende der Landesleitung der AHS-Gewerkschaft und mein Direktor zu mir in das Informatiker-Kammerl der Schule. Ein seltener Besuch, da HR. Dr. Georg

Czimeg keine besondere Verbindung zu Computern hatte. In diesem Gespräch eröffnete er mir die Idee mich in die Landesleitung als Finanzreferent zu kooptieren, in einem Jahr sollte ich dann seine Nachfolge antreten. Er beschrieb mir die Arbeit als Gewerkschafter als nicht sehr zeitintensiv, worüber ich heute noch lachen muss.

Nach der Übernahme des Vorsizes kam es gleich einmal zu einem Streik wegen der Pensionsreform. Das war der erste Streik im öffentlichen Dienst der 2. Republik. Weiter ging es mit der Entlastungsverordnung der Oberstufe, da wurde die Gesamtwochenstundenzahl auf 130 festgelegt und die autonomen Gestaltungsmöglichkeiten in den Stundentafeln wurden geschaffen. Eine Reduktion des Unterrichts und damit die Gefahr, dass junge KollegInnen ihren Arbeitsplatz verlieren, war gegeben. Doch auf Grund der Altersstruktur und der Möglichkeit, frühzeitig den Ruhestand anzutreten, ist es dann zu keinen Freisetzungen von jungen KollegInnen gekommen.

Etwas später durfte ich einen Lichtblick erleben, denn die schon mehrere Jahrzehnte alte Forderung der Senkung der Klassenschülerhöchstzahl wurde umgesetzt. Doch die Kriegserklärung an die Gewerkschaft folgte auf den Fuß: BM Schmied erklärte im Mittagsjournal des Aschermittwochs 2009 eine Erhöhung der Lehrverpflichtung auf 22 Stunden. Schon damals war die Kommunikationsinfrastruktur der AHS-Gewerkschaft sehr gut. Um 14 Uhr hatte ich alle Unterlagen und Informationen für Dienststellenversammlungen als erste Maßnahme in meiner Mailbox. Diese fanden dann auch an den Schulen statt und weitere Protest-

maßnahmen bis zu einem Streik in Wien wurden organisiert. Eine Legion steirischer LehrerInnen (ca. 5000) wären mit Bussen nach Wien gefahren. Die Lehrpflichterhöhung war vom Tisch. Ruhige Zeiten folgten trotzdem nicht. Der Umbau unseres Schulsystems durch die SPÖ begann, die Gesamtschule sollte eingeführt werden. Dieses Vorhaben scheiterte am erbitterten Widerstand der AHS-LehrerInnen. Außerdem erhielt ich das unmoralische Angebot für eine NMS Unterstufe. Man wollte so dem gewerkschaftlichen Widerstand die Spitze nehmen, doch ich habe abgelehnt, obwohl schon damals am BORG Monsbergergasse der Wunsch nach einer Unterstufen-Klasse für Leistungssport bestand.

Weiters wurde die zentrale Reifeprüfung auf den Weg gebracht, nicht zur Freude der AHS-Kollegenschaft. Auch das neue Lehrerdienstrecht mit beträchtlichen dienstrechtlichen Veränderungen wurde von der Koalitionsregierung beschlossen. Dabei konnten die Verschlechterungen in einigen Bereichen gerade noch in der parlamentarischen Phase für die KollegInnen verhindert werden. Unter dem Titel Bildungsreform wurde der Umbau der Organisationsstruktur des Bildungswesens versucht, Ergebnis sind die Bildungsdirektionen. Ein neues Verfahren der Schulleiterbestellung mit besserer Einbindung der PV und der Gewerkschaft wurde ebenfalls eingeführt. Alle Details hier anzuführen ist nicht möglich.

Trotz der vielen Aufregungen und kontroversen Diskussionen habe ich die ÖPU/FCG und die Arbeit in der Standesvertretung sehr positiv erlebt. Innerhalb der gewerkschaftlichen Gremien herrscht eine große Loyalität. Auch in meiner Funktion als Mitglied des Landesvorstandes der GÖD Stmk habe ich immer große Unterstützung erleben dürfen. Diese Unterstützung durfte ich auch von meinem Administrator OStR Mag. Harald Pennitz erfahren, er hat mir schulisch den Rücken frei gehalten und vielfach den Blick auf die administrative Arbeit geschärft. Ein besonderes Anliegen war

## Liebe Kollegin, lieber Kollege!

MAG. MARKUS KERSCHBAUMER  
(ker@borg1.at)



Am 5. Februar 2021 wurde mir von den Mitgliedern der Landesleitung der Vorsitz der AHS-Gewerkschaft Steiermark übertragen. Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe und nehme die Herausforderung demütig an. Ich werde in die Fußstapfen von meinem hochverdienten Vorgänger Hans Adam - *nicht* treten. Weil eben jeder mit seinen eigenen Füßen geht, wie selbiger in seiner unnachahmlich trockenen Art kürzlich treffenderweise anmerkte.

Also, wie soll ich gehen und wie soll ich's angehen?

*„Alles, was du brauchst, ist Folgendes:  
sicheres Urteilsvermögen im gegenwärtigen Augenblick;  
Einsatz für das Gemeinwohl im gegenwärtigen Augenblick;  
und ein Gefühl für Dankbarkeit im gegenwärtigen Augenblick für alles,  
was dir begegnet.“*

Mark Aurel, *Selbstbetrachtungen* 9.6<sup>1</sup>

Das wäre schon einmal eine brauchbare Handlungsmaxime.

Meine Freunde meinten außerdem halb scherzhaft, ich sei jetzt dann so etwas wie der „Bürgermeister“ der ca. 3100 AHS-Lehrerinnen und Lehrer in der Steiermark. Ich schüttelte den Kopf. Ich stamme nämlich aus einem Bergsdorf, in dem mein Vater einige Zeit dieses unheilschwangere Amt innehatte, und glaube eine Ahnung davon zu haben, was da alles dazugehört. Aber eigentlich passt der Vergleich

trotzdem gar nicht so schlecht: Ein Bürgermeister ist für alle Probleme zuständig, er sollte präsent sein und stets ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte seiner Mitbürger/innen haben, er muss auch menschlich greifbar sein, und er sollte sich mit der Opposition arrangieren können. Denn letztlich wird er nicht nach dem Wahlprogramm oder der Trinkfestigkeit beurteilt, sondern danach, was er für seine Leute erreicht hat. Also, eher etwas Hemdsärmeliges und Volksnahes. Das passt auf jeden Fall besser zu mir als das Klischee vom Gewerkschaftsbonzen.

Aber werde ich die Wünsche der Lehrerinnen und Lehrer erfüllen können? Werde ich, werden wir als Organisation etwas Konkretes gegen die Alltagsnöte tun können?

Ja und nein.

Die erste, häufigste und wichtigste Unterstützung, welche die Gewerkschaft anbieten kann, abgesehen von den beachtlichen Service- und Versicherungsleistungen, ist Information. Hier möchte ich versuchen, die Informationsströme so zu moderieren und zu bündeln, dass sie nicht zu einer Belastung oder Belästigung werden, sondern Orientierung schaffen.

Die zweite Unterstützung ist die individuelle Beratung. Hier gilt es einer Tradition der profunden und umfassenden Sachkenntnis gerecht zu werden, mit der sich die FCG/ÖPU, der ich angehöre, in den vergangenen Jahrzehnten bei Freund und Feind großen Respekt erarbeitet hat. Denn letztlich zählt ein Ratsschlag nur dann, wenn er etwas taugt und gut recherchiert ist. Für die Feinheiten des Dienst- und Besoldungsrechts gibt es in meiner Fraktion zum Glück formidable Expertinnen und Experten, an die ich besonders knifflige Anliegen weiterleiten darf.

Die dritte Unterstützung ist der Kampf für unsere Rechte und für ein gut funktionierendes Bildungssystem. Die Bemühung, widersinnige oder unnötige Vorschriften abzuwehren oder zu verbessern, und vor allem, bei sinnvollen Reformen die Kinderkrankheiten zu heilen. Hier kann es nicht nur Erfolge geben, denn die Politik lässt sich ihre demokratisch legitimierte Gestaltungsmacht nicht so ohne weiteres von einer Interessenvertretung aus der Hand nehmen. Immerhin: Die Lehrgewerkschaft wird in der Öffentlichkeit als mächtig wahrgenommen. Das ist gut so. Aber sie macht per se keine Bildungspolitik, und sie ist nicht übermächtig – auch wenn Politiker/innen das gelegentlich gerne behaupten. Klar muss eine Gewerkschaft jederzeit zu Kampfmaßnahmen bereit sein, wenn es notwendig ist. Aber mittlerweile habe ich erfahren, dass oft auch Diplomatie und gute Kontakte hinter

den Kulissen einiges bewirken können. Und ich weiß, wenn ein wirklich großer Angriff auf die Qualität der AHS oder unseres Bildungssystems insgesamt droht, haben wir noch immer die Macht, der Politik – wie einst Fritz Neugebauer – auszurichten: „Das wird mit Sicherheit nicht stattfinden.“<sup>2</sup>

Trotzdem: Die Liste der Wünsche, die wir an die Politik haben, wird immer lang bleiben. Ich will aber niemals müde werden, meinen Teil beizutragen, Verbesserungen zu erreichen und für ein qualitativvolles öffentliches Schulwesen in Österreich einzutreten. Und ich lade

hiermit alle dazu ein, die Gewerkschaft dabei zu unterstützen. Denn:

*Ungerechtigkeit liegt oft in dem, was du nicht tust, nicht nur in dem, was du tust.*

Mark Aurel, *Selbstbetrachtungen* 9.5<sup>3</sup>

Danke im Voraus für Ihr/dein Vertrauen!

<sup>1</sup>Zit. n. Holiday, Ryan: Der tägliche Stoiker. S. 20

<sup>2</sup>Der GÖD-Vorsitzende am 25.2.2009 zu BM Claudia Schmied, die eine generelle Lehrpflichterhöhung durchsetzen wollte.

<sup>3</sup>Zit. n. Holiday, Ryan: Der tägliche Stoiker. S. 231

## (un)aufgeregt

MAG. HERBERT WEISS

Bundesvorsitzender der AHS-Gewerkschaft (herbert.weiss@oeipu.at)



Seit März des vergangenen Jahres erreichen mich ständig Mails und Anrufe von KollegInnen, in denen ich dazu aufgefordert werde, verschiedene Maßnahmen zum Umgang mit der Covid19-Pandemie zu ergreifen. Naturgemäß machen sich viele Sorgen um ihre eigene Gesundheit, aber auch um die ihrer SchülerInnen. Sie fordern daher rigorose Maßnahmen bis hin zur völligen Schließung der Schulen bis zu den Sommerferien 2021. Anderen geht wieder das Wohl ihrer SchülerInnen über alles. Sie würden dafür sogar ihre eigene Gesundheit aufs Spiel setzen. Sie fordern einen regulären Schulbetrieb um jeden Preis.

Je länger die Pandemie andauert, umso aufgeregter werden die Nachrichten. Inzwischen gibt es kaum eine Maßnahme, die nicht sofort in Frage gestellt oder gar verteufelt wird. Dass dazu auch manche Fraktionen oder die Medien ihren Beitrag leisten, sei hier nur am Rand erwähnt. Ich finde es jedenfalls mehr als schäbig, wenn man in diesen Zeiten politisches Kleingeld zu machen versucht, indem man mit den Ängsten der Menschen spielt.

Ich appelliere für einen unaufgeregten Zugang. Das österreichische Schulsystem hat im letzten Jahr bewiesen, dass es weit besser ist, als es von manchen „ExpertInnen“ hingestellt wird. Wir LehrerInnen haben bewiesen, dass wir flexibel und innovativ mit neuen Situationen umgehen können. Wir haben bewiesen, dass wir alles andere als faul, innovations- oder fortbildungsunwillig sind. Unsere SchülerInnen haben bewiesen, dass sie sich auf neue Situati-

onen einstellen und selbstständig viele der an sie gestellten Anforderungen meistern können. Die Eltern haben bewiesen, dass sie bereit sind, ihre Kinder beim Lernen zu unterstützen und nicht alles auf die Schule abzuschieben. Nun ist es an der Zeit, gemeinsam den nächsten Schritt zu gehen. Die Zeiten des Distance Learnings haben viele an ihre Grenzen gebracht. Damit meine ich nicht, dass sich bei manchen SchülerInnen inzwischen erhebliche Rückstände angehäuft haben. Der Großteil davon wird sich mit Einsatz zusätzlicher Ressourcen und dem nötigen Lerneifer beseitigen lassen. SchülerInnen, die einige Monate ihrer langen Schullaufbahn im Distance Learning verbracht haben, als verlorene Generation zu bezeichnen oder ihnen alle Hürden aus dem Weg räumen zu wollen, halte ich für falsch. Vielmehr sollten wir den Weg, der nach den Semesterferien gewählt wurde, konsequent weitergehen. Wir sollten, solange es uns die Situation erlaubt, den sozialen Komponenten, die mit dem Schulbesuch verbunden sind, stärkeres Augenmerk widmen. Dass man dabei bei der Vermittlung des Lehrstoffs Abstriche machen muss, liegt für mich auf der Hand. Ich bin aber überzeugt davon, dass wir LehrerInnen hier ein gutes Mittelmaß finden werden. Schließlich sind wohl alle von uns nicht nur LehrerInnen geworden, weil wir Kindern und Jugendlichen etwas beibringen wollen. Ich bin überzeugt davon, dass wir LehrerInnen die Vermittlung sozialer Kompetenzen als einen sehr wichtigen Teil unserer Berufung sehen. Trauen wir es uns also zu, die Pandemie zu besiegen und dabei das Wohl unserer Kinder und Jugendlichen nicht aus den Augen zu verlieren!

# PoDS – Portabler digitaler Schnellhefter

MAG. ALEXANDER VORMAYR (alexander.vormayr@oepu.at)



So schnell kann es gehen und die Digitalisierung im Bildungswesen steht im Fokus des Bildungsministeriums. Endlich nimmt das Ministerium das nötige Geld in die Hand und investiert mit dem „8-Punkte-Plan für den digitalen Unterricht“ an der richtigen Stelle. Unter anderem sieht dieser Plan die Umsetzung einer Plattform – Portal digitale Schule, genannt PoDS – für Lehrende, Lernende und für Erziehungsberechtigte vor und diese ist zwingend notwendig.

Digitales Lernen bedeutet nicht nur digitale Kompetenz, sondern auch Passwörter, Passwörter, Passwörter. Deshalb ist die Plattform mit einem SSO (Single-Sign-On) Authentifizierungsverfahren ausgerüstet, sprich ein einziges Passwort für den Zugang zu vermeintlich allen verwendeten Lernplattformen und -programmen, Apps, Klassenbuch etc. reicht. Die Lernmaterialsuche ermöglicht es den Lernenden zurzeit auf die Inhalte der Eduthek zurückzugreifen. PoDS, ein digitaler Schnellhefter für Unterrichts- und Lernmaterialien sozusagen.

Weiters soll PoDS die Kommunikation zwischen Erziehungsberechtigten und Lehrenden stärken. In welchem Umfang dies geschehen wird, bleibt abzuwarten. Zurzeit ist dieser Aspekt auf das Auffinden von Lehrer-Emailadressen reduziert. LehrerInnen haben umgekehrt die Möglichkeit, Einsicht in die Kontaktdaten der Erziehungsberechtigten zu nehmen. In Zukunft könnten vor allem die Entschuldigung von Fehlstunden und das Einholen von Unterschriften Verwaltungswege zwischen Eltern und Schule abkürzen. Eine administrative

Entlastung vor allem für die Klassenvorstände wäre so wünschenswert. PoDS, ein digitaler Schnellhefter für Daten und Formulare sozusagen.

Ich sehe PoDS als eine Chance, den schulischen Alltag in pädagogischer und insbeson-

dere administrativer Hinsicht zu erleichtern. Das Projekt steckt noch in den Kinderschuhen und trotzdem bietet sich dem Ministerium jetzt schon die Möglichkeit, die Plattform so zu gestalten, dass sogar „Sokrates“ vor Neid erblasst.

## Reifeprüfungstaxen

von MAG. HARALD PENNITZ (pen@borgl.at)

Wie jedes Jahr – die wichtigsten **Reifeprüfungstaxen** samt Tabelle zum Ausrechnen:

	<u>Taxen ab</u> <u>1.9.2020</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Gesamt</u>
<b>Vorsitzender (aliquoter Anteil je Teilprüfung)</b>	<b>2,2</b>		
<b>Schulleiter (aliquoter Anteil je Teilprüfung)</b>	<b>1,9</b>		
<b>Klassenvorstand (aliquoter Anteil je Teilprüfung)</b>	<b>1,9</b>		
<b>schr. Prüfung (nicht standardisiert)</b>	<b>23,5</b>		
<b>schr. Prüfung (standardisiert)</b>	<b>13,0</b>		
<b>mündliche Prüfung</b>	<b>13,0</b>		
<b>Beisitzer (bei mdl. Prüfung)</b>	<b>6,7</b>		
<b>mündliche Kompensationsprüfung</b>	<b>13,0</b>		
<b>pflichtige Vorprüfung mündl.</b>	<b>13,0</b>		
<b>pflichtige Vorprüfung. schriftl./prakt.</b>	<b>23,5</b>		
<b>pflichtige Vorprüfung, Vorsitzender</b>	<b>10,4</b>		
<b>Vorwissenschaftliche Arbeit (Betreuung)</b>	<b>264,5</b>		
<b>VWA: Korrektur, Präsentation, Diskussion</b>	<b>36,1</b>		
<b>Vorbereitung auf die mdl. RP (pro Stunde)</b>	<b>68,3</b>		
		<b>Summe:</b>	

### IMPRESSUM

**Herausgeber und Verleger:** ÖPU-Steiermark (OFFENSIV :: PROFESSIONELL :: UNABHÄNGIG).  
Kontaktadresse: BORG Monsbergergasse 16, 8010 Graz. Druck: Offsetdruck Bernd Dorrang e.U., Graz

Die ÖPU (OFFENSIV :: PROFESSIONELL :: UNABHÄNGIG) ist eine Interessengemeinschaft, deren Prinzipien und grundsätzliche Anliegen im schulpolitischen Geschehen eine gemeinsame Basis bilden. Die drei Organisationen (FCG, VCL, ÖAAB) arbeiten unabhängig voneinander - jedoch im Sinne der sie in der ÖPU verbindenden Zielsetzungen, nämlich der Kollegenschaft optimale Betreuung in ihrem Berufsleben zukommen zu lassen. Die Unterstützung der ÖPU bedeutet keine parteipolitische Positionierung, sondern ist Ausdruck der Förderung einer Interessenvertretung, die zum differenzierten Schulwesen steht und in ihm das Gymnasium durch kontinuierliche Weiterentwicklung auf Erfolgskurs halten will.



### Vorbereitungsstunden für die mündliche Reifeprüfung:

Zur Vorbereitung für die mündliche Reifeprüfung kann je Prüfungsgebiet klassenübergreifend für bis zu 20 Schüler/innen eine Gruppe mit maximal 4 Stunden gebildet werden, ab dem 21. Schüler in demselben Gegenstand eine zweite Gruppe. Die dafür vorhandenen Stunden können auch je nach Bedarf auf mehrere Prüfer/innen aufgeteilt werden.

Die Prüfungstaxen für die Vorsitzenden, Schulleiter und Klassenvorstände werden **aliquotiert verrechnet**, also pro Teilprüfung des

jeweiligen Schülers der aliquote Anteil. Heuer übernehmen die Direktoren auch den Vorsitz. Sie bekommen dafür die Taxe des/der Vorsitzenden, die Taxen für die Schulleiter entfallen. **VWA:** Die Taxe für die Korrektur, Präsentation und Diskussion der VWA gebührt auch dann, wenn die Präsentation nicht stattgefunden hat, in vollem Umfang.

Der **Ergänzungsunterricht** zwischen dem Ende des Unterrichtsjahres bis zur schriftlichen Reifeprüfung wird pro gehaltener Stunde als U-Supplierung, also als Dauermehrdienstleistung, bezahlt.

Die **Aufsichten** während der schriftlichen Reifeprüfung werden wie immer als Einzelmehrdienstleistungen abgegolten.